

zusammen, wie sie in dem Visitationsprotokoll des Prager Archidiakons Paul von Janowitz (s. DA 31, 252) verzeichnet sind. Bei den Pfarrern wurde die geringe Pflichtauffassung und der anstößige persönliche Wandel bemängelt, während bei den Pfarrkindern der unregelmäßige Kirchenbesuch, das Leben in wilder Ehe, Wucher, Trunksucht und Spielleidenschaft getadelt wurden. — Otto Puchner, *Das Register des Gemeinen Pfennigs (1497) der Reichsstadt Nürnberg als bevölkerungsgeschichtliche Quelle* (S. 909—948), berichtet über die Erhebung des Gemeinen Pfennigs in Nürnberg, das Ergebnis der Sammlung und untersucht an dem Register für die St. Lorenzgemeinde die Bevölkerungs- und Vermögensstruktur dieses Stadtteils. — Ingomar Bog, *Über Arme und Armenfürsorge in Oberdeutschland und in der Eidgenossenschaft im 15. und 16. Jahrhundert* (S. 983—1001), erklärt die großen Anstrengungen von privater Seite, seit der Mitte des 14. Jh. neue Fürsorgeeinrichtungen zu schaffen, als Folge der Pestseuchen und betont, daß die Schichten der Armen durch die Seuchen umstrukturiert worden seien, weil der Seuchentod die Fürsorge in der Familie in ungekannten Ausmaß zerbrochen habe. — Wolfgang von Stromer, *Nürnberg-Breslauer Wirtschaftsbeziehungen im Spätmittelalter* (S. 1079—1100), beschreibt den Handel zwischen beiden Städten, der sich seit Ende des 14. Jh. durch Familienbeziehungen entwickelte und besonders in der Metallindustrie blühte. — Weitere Beiträge für den Jubilar im Jb. für fränkische Landesforschung 36 (1976) seien hier noch angeschlossen: Heinz Lieberich, *Baierische Hofgerichtsprotokolle des 15. Jahrhunderts* (S. 7—22), bespricht zwei Protokollbände des Hofgerichts München für die Jahre 1431—1438 und 1479—1485, die Aufschluß über die Zusammensetzung des Gerichts und die Verhandlungsgegenstände geben. — Fairy von Lilienfeld, *Über einige Züge des Frühhumanismus und der Renaissance in Rußland und Deutschland. Johannes Trithemius und Fjodor Kuritsyn* (S. 23—35), beschäftigt sich mit den Systemen von Geheimschriften, die Trithemius in seinen beiden Büchern *Steganographia* und *Polygraphia* und der führende Diplomat des Moskauer Großfürsten Ivan III., Fjodor Kuritsyn († nach 1500), in seinem Laodizenerbrief entwickelten. — Jürgen von Ungern-Sternberg, *Cäsar und Nero in der Vorstellungswelt des 14. Jahrhunderts. Zu den Privilegien Herzog Rudolfs IV. von Österreich* (S. 103—115), behandelt die im Zusammenhang mit dem Privilegium maius hergestellten angeblichen Privilegien des Julius Cäsar und Nero in DH IV 42 und die Stellungnahme Petrarca für Kaiser Karl IV. Der Vf. betont, daß bei aller bewundernswerten formalen Kritik Petrarca die Voraussetzungen für eine Sachkritik fehlten. — Rolf Sprandel, *Die Ritterschaft und das Hochstift Würzburg im Spätmittelalter* (S. 117—143), untersucht die strukturellen Veränderungen im niederen Adel des Bistums Würzburg seit dem Ende des 14. Jh. Kennzeichnend ist der Zusammenschluß einzelner Geschlechterlinien zu Großfamilien und Familienverbänden, denen die wenigen neu in den Ritterstand aufgestiegenen Familien nicht an Einfluß gleichkommen konnten. Die Herrschaftsmöglichkeiten und die Macht des niederen Adels wurde ferner durch ein gut organisiertes Einungswesen weiter gesteigert.

D. J.

Kirche und Theologie in Franken. Festschrift für Theodor Kramer, hg. von Theobald Freudenberger und Klaus Wittstadt (*Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 37/38) Würzburg 1975, 770 S., 57 Tafeln. — Diese Festschrift zum 75. Geburtstag des Würzburger Kirchenhistorikers enthält eine Anzahl Aufsätze zur ma. Geschichte: Hermann Knaus, *Der heilige Bruno von Würzburg und sein Psalmenkommentar* (S. 143—147); s. DA 32, 260. — Winfried Böhne, *Beobachtungen zur Perikopenreihe des Godescalc-Evangelistars* (S. 149—167), zeigt, daß die Perikopenreihe des Godescalc-Evangelis-